

Schüler*innen mit Hörbehinderung an allgemeinen Schulen

– ein kleiner Ratgeber für Lehrer*innen und Eltern –



Der Sonderpädagogische Dienst Hören stellt sich vor:

Ihre **Ansprechpartnerinnen** in schulischen Fragen, die in Zusammenhang stehen mit einer **Hörbehinderung**:

Uta Braasch
Lisa Hahn
Dorina Müller
Manuela Volpp
(Hörgeschädigtenpädagoginnen)

Raum: 220
Tel.: 0721/133 – 4790
Fax: 0721/133 – 4779
Mail: sd-hoeren@eks-ka.de

Homepage:
<https://www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/>

Unser Aufgabenfeld:

- Hospitationen in allgemeinen Schulen mit individueller Beratung
- Expertenstunden zum Thema Hörbehinderung für Klassen mit einem Kind mit Hörbehinderung
- Diagnostik bei Bedarf
- Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer*innen der Allgemeinen Schule, sowie für Integrationsfachkräfte
- Informationsveranstaltungen für Eltern und Betroffene
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen (z.B. Pädaudiologie, Akustiker, Therapeuten, Landratsamt)
- Information und Beratung zum Übergang Schule – Beruf
- Angebote für Kinder und Jugendliche



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790
www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S.4
2. Inklusion – Ein Begriff – Viel Verwirrung	S.5
2.1 Besuch einer allgemeinen Schule <u>ohne</u> Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot	S.5
2.2. Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot	S.5
Inklusion in einer homogenen Gruppe	
Inklusion in einer heterogenen Gruppe	
Einzelinklusion	
3. Warum Herausforderung? Die besondere Situation von Schüler*innen mit Hörbehinderung in Klassen der allgemeinen Schule	S.6
3.1 Schüler*innen mit beidseitiger Hörbehinderung	S.6
3.2 Schüler*innen mit einseitiger Hörbehinderung	S.7
4. Pädagogisch-didaktische Maßnahmen	S.8
4.1 Räumliche Bedingungen	S.8
Raumakustik	
Sitzordnung	
Sitzplatz	
Lichtverhältnisse	
4.2 Technische Bedingungen	S.10
Hörhilfen	
Hör-Anlage	
Schülmikrofon	
Tonträger und Filme	
4.3 Visualisierung	S.14
4.4 Lehrersprache, Lehrerverhalten	S.14
4.5 Fachspezifische Hinweise	S.15
Deutsch	
Fremdsprachen	
Mathematik, Biologie, Chemie, Physik	
Sport, Musik	
Gesellschaftslehre, Geschichte	
5. Leistungsbeurteilung und Nachteilsausgleich	S.17
5.1 Nachteilsausgleich – Was ist das?	S.17
5.2 Verfahrensfragen - Wer entscheidet über Maßnahmen?	S.17
5.3 Mögliche Hilfen und Maßnahmen für Schüler*innen mit Hörbehinderung	S.18
Im Unterricht	
Bei Klassenarbeiten/ Benotung	
Klassenarbeits- und Prüfungssituationen	
5.4 Rechtlicher Rahmen	S.20



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790
www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

1. Einleitung

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern,
immer mehr Schüler*innen mit Hörbehinderung besuchen heute die allgemeinen Schulen, da sie auf Grund früherer und verbesserter technischer Versorgung und Förderung inzwischen in der Lage sind, auch in einer allgemeinen Schule dem Bildungsgang zu folgen.

Dennoch stellt der Schulalltag für Schüler*innen mit Hörbehinderung keine einfache Situation dar, sie stehen häufig vor besonderen Herausforderungen. Eine Hörbehinderung ist oftmals eine **unsichtbare** Behinderung. Viele Kinder hören und verstehen schlechter als sie sprechen. Viele bedienen sich auch einer sogenannten „Verstecktaktik“ und melden nicht zurück, wenn sie etwas nicht verstanden haben, um nicht aufzufallen. So hat man auf den ersten Blick den Eindruck, die Kinder verstünden alles und seien voll integriert und bemerkt die Probleme erst bei genauerem Hinsehen.

Dieses Handout ist als **Hilfe für den Unterrichtsalltag** gedacht.

Im Kapitel 2 **Inklusion** stellen wir die **verschiedenen Möglichkeiten der Beschulung** von Schüler*innen mit Hörbehinderung vor.

Dann werden die **besonderen Herausforderungen** der Schüler*innen (siehe Kapitel 3) erklärt.

Es folgen viele **Hinweise methodisch-didaktischer Art**, die in der Praxis leicht und ohne viel Aufwand umsetzbar sind (siehe Kapitel 4). Wir haben auch eine Rubrik „fachspezifische Hinweise“ zusammengestellt, in der Fachlehrer schnell und übersichtlich wichtige Hinweise finden können. Diese Vorschläge basieren auf einer Materialsammlung des **Bundesweiten Arbeitskreis Integration**.

Uns ist wichtig zu betonen, dass nicht alles für jedes Kind mit Hörbehinderung gilt und natürlich nicht jedes Kind alle Maßnahmen braucht. Es ist vielmehr eine Sammlung an Anregungen, aus der Sie auswählen können, was für Ihre individuelle Situation passt. Unser Team ist als Ansprechpartner für Sie verfügbar und berät gerne bei Fragen.

An dieser Stelle möchten wir Sie darauf hinweisen, dass es einen rechtlich verankerten **Nachteilsausgleich** für Schüler*innen mit Hörbehinderung gibt, über den je nach individueller Lage entschieden werden kann. Dieser sieht auch viele Maßnahmen vor, die die Lehrer*innen im Rahmen Ihres pädagogischen Freiraums ergreifen können (siehe Kapitel 4). Die rechtlichen Grundlagen und Hinweise zu den Besonderheiten bei Notengebung, Prüfungen und Verfahrensweisen finden Sie am Ende des Handouts (siehe Kapitel 5).

Wir freuen uns über Ihr Engagement das Kind mit Hörbehinderung betreffend und hoffen, dass dieses Handout Sie bei Ihrer Arbeit unterstützten wird.

Das Team des Sonderpädagogischen Dienstes Hören des SBBZ Erich Kästner-Schule Karlsruhe mit den Förderschwerpunkten Hören und Sprache,

Uta Braasch Lisa Hahn Dorina Müller Manuela Volpp



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

2. Inklusion – Ein Begriff – Viel Verwirrung

Der Begriff Inklusion ist heute in aller Munde, aber im Schulalltag gibt es viel Verwirrung, was damit gemeint ist. Daher möchten wir hier einen kurzen Überblick geben, welche Möglichkeiten der Beschulung ein Kind mit Hörbehinderung momentan in Baden-Württemberg hat.

2.1 Besuch einer allgemeinen Schule ohne sonderpädagogisches Bildungsangebot

Viele Kinder mit Hörbehinderung sind in der Lage, mit Hilfe technischer Versorgung und einiger pädagogischer Maßnahmen dem Bildungsangebot der allgemeinen Schule gut zu folgen. Sie werden ganz normal an ihrer Schule am Wohnort angemeldet.

Diese Kinder haben einen Anspruch auf Unterstützung und Beratung durch den Sonderpädagogischen Dienst Hören, der informierend und beratend tätig ist (Sonderpädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot).

2.2. Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot

Kinder, die auf Grund ihrer Hörbehinderung und der damit verbundenen Beeinträchtigungen (z.B. Sprachentwicklungsverzögerung) nicht ohne Weiteres in der Lage sind, am Unterricht der allgemeinen Schule teilzunehmen, haben möglicherweise ein **Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot**.

Um den Anspruch festzustellen, muss zunächst ein sonderpädagogisches Überprüfungsverfahren stattfinden. Es wird ein solches Verfahren vom zuständigen Staatlichen Schulamtes eingeleitet und eine Begutachtung des Kindes durch eine Sonderschullehrer*in beauftragt. Das Staatliche Schulamt stellt auf dieser Grundlage einen Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot fest.

Dieser Anspruch kann an einem **Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Hören** oder an der allgemeinen Schule eingelöst werden. Hier besteht ein Wahlrecht der Eltern, jedoch kein Anspruch auf die Einlösung in einer bestimmten Schule.

Von **inklusive Beschulung** wird gesprochen, wenn ein **Kind mit Anspruch auf ein Sonderpädagogisches Bildungsangebot (SBA)** eine allgemeine Schule besucht.

Verschiedene Formen inklusiver Beschulung

Inklusion in einer homogenen Gruppe

Das Kind besucht gemeinsam mit **mehreren anderen Kindern mit einer Hörbehinderung** (mit Anspruch auf ein SBA) eine Klasse der allgemeinen Schule. Diese Schule ist wohnortnah, aber es muss nicht die Schule direkt am Wohnort sein.



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

Inklusion in einer heterogenen Gruppe

Das Kind besucht eine Klasse der allgemeinen Schule. In dieser Klasse gibt es **mehrere Kinder mit Anspruch auf ein SBA**, jedoch mit **verschiedenen Förderschwerpunkten** (z.B. Sprache, Lernen). Diese Schule ist wohnortnah, aber es muss nicht die Schule direkt am Wohnort sein.

Einzelinklusion

Hier ist das Kind mit Hörbehinderung das **einzige Kind** in der Klasse **mit Anspruch auf ein SBA**

Über die Einrichtung eines neuen inklusiven Bildungsangebotes und den Umfang der Unterstützung durch eine Sonderpädagog*in entscheidet das zuständige Staatliche Schulamt mit den am Prozess beteiligten Personen und Kostenträgern im Rahmen einer Bildungswegekonferenz.

3. Warum Herausforderung?

Die besondere Situation von Schüler*innen mit Hörbehinderung in Klassen der allgemeinen Schule

3.1 Schüler*innen mit einer beidseitigen Hörbehinderung

- Je nach Grad der Hörbehinderung sind die Schüler*innen meist mit Hörgeräten oder Cochlea Implantaten versorgt. Diese Geräte verbessern die Hörsituationen der Schüler*innen meist erheblich, sie können die Hörbehinderung jedoch **nicht völlig kompensieren**. Das Hören mit Hörhilfen ist nicht vergleichbar mit dem Sehen mit einer Brille. Das Hören kann verzerrt sein, manche Töne fehlen ganz. Nebengeräusche werden im gleichen Maße verstärkt wie Nutzschall.
- Je nach individueller Hörbehinderung und Situation sind die Schüler*innen auf zusätzliche Hilfen wie das **Mundbild** oder den **Kontext** angewiesen, um Sprache gut verstehen zu können.
- Bei einigen Schüler*innen liegt eine verzögerte Hör- und Sprachverarbeitung vor, so dass sie Schwierigkeiten haben, den Unterrichtsgesprächen zu folgen.
- Das **Hören im Störschall** (Nebengeräusche, mehrere Menschen sprechen gleichzeitig) ist für Menschen mit Hörbehinderung besonders schwierig. Sie können den Nutzschall (das was man hören möchte) nicht so gut aus Umgebungsgeräuschen herausfiltern. Sie brauchen einen größeren Lautstärkeunterschied zwischen Nutzschall und Störschall und das Zuhören



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

verlangt ihnen mehr Konzentration ab. Diese Situation ist im Schulalltag sehr häufig.

- Auch das **Richtungshören** fällt Menschen mit Hörbehinderung schwerer. Sie brauchen länger, um herauszufinden, wo ein Geräusch herkommt oder wer gerade spricht.
- Die erhöhte Hörkonzentration führt zu **früherer Ermüdung**.
- Die **Hörmerkspanne** ist oft kürzer als bei anderen Schüler*innen.
- Die Schüler*innen können meistens **nicht gleichzeitig zuhören** und **schreiben**. Sie brauchen daher beim Diktieren/ Mitschreiben mehr Zeit.
- Kinder mit Hörbehinderung können einen verzögerten **Sprachentwicklungsstand** haben. Aber auch Schüler*innen mit einer altersgemäßen Sprachentwicklung haben immer wieder Probleme mit selten benutzten Begriffen und Wendungen.
- Die Teilnahme an der Klassengemeinschaft ist für Kinder mit Hörbehinderung erschwert, da sie bei vielen Gesprächen nicht alles mitbekommen, z.B.
 - in der Hofpause
 - Flüstergespräche im Unterricht
 - 5-Minutenpause im Klassenzimmer
 - In Straßenbahn und Bus
 - Witze und Ironie werden oft nicht verstanden, weil die Wahrnehmung für die feinen Zwischentöne fehlt.

➔ **Verstehen** ist für Menschen mit Hörbehinderung also meist eine **Kombination** aus akustisch Wahrgenommenem (Hören), visuellen Informationen wie Mundbild oder Körpersprache und dem Kontext.

Die Schüler*innen sind daher **auf besondere Maßnahmen angewiesen**, die sich ohne großen Aufwand in den Schulalltag integrieren lassen. Auf diese möchten wir in den nächsten Kapiteln eingehen.

3.2 Schüler*innen mit einseitiger Hörbehinderung

hören auf einem Ohr normal oder fast normal. Dadurch konnten sie in der Regel einen **normalen Spracherwerb** durchlaufen. Das andere Ohr ist je nach Kind deutlich schlechter hörend bis völlig taub.

Diese Schüler*innen sind im Hören **unauffällig in ruhigen Einzelsituationen**, erleben aber im Unterricht eine Reihe von Beeinträchtigungen, die früher deutlich unterschätzt wurden:

- Das **räumliche Hören** ist deutlich eingeschränkt. Sie brauchen länger, um herauszufinden, wo ein Geräusch herkommt oder wer gerade spricht.
- Zwei Ohren hören besser und deutlicher als eines. Das Kind hört insgesamt etwas **leiser**.
- Das **Hören im Störschall** (Nebengeräusche, mehrere Menschen sprechen gleichzeitig) ist für diese Kinder besonders schwierig. Sie können den Nutzschall (das was man hören möchte) nicht so gut aus Umgebungsgeräuschen



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

herausfiltern. Sie brauchen einen größeren Lautstärkeunterschied zwischen Nutzschall und Störschall und das Zuhören verlangt ihnen mehr Konzentration ab. Diese Situation ist im Schulalltag sehr häufig.

- Die erhöhte Hörkonzentration führt zu **früherer Ermüdung**.
- Die Kinder können meistens **nicht gleichzeitig zuhören** und **schreiben**. Sie brauchen daher beim Diktieren/ Mitschreiben mehr Zeit.
- Die Teilnahme an der Klassengemeinschaft ist für Kinder mit Hörbehinderung erschwert, da sie bei vielen Gesprächen nicht alles mitbekommen, z.B.
 - in der Hofpause
 - Flüstergespräche im Unterricht
 - 5-Minutenpause im Klassenzimmer
 - In Straßenbahn und Bus

4. Pädagogisch-didaktische Maßnahmen

4.1 Räumliche Bedingungen

Raumakustik

Klassenzimmer haben oft **sehr hohe Nachhallzeiten** auf Grund ihrer großen, harten Flächen. Helfen können hier **Raumakustikdecken, Schallschlucker an der Rückwand, Teppichboden oder trittschallarmer Boden** etc.

Entsprechende bauliche Maßnahmen müssen über die Schulleitung beim Schulträger beantragt werden.

Unser Team kann in einem oder mehreren in Frage kommenden Klassenzimmern eine Nachhallmessung durchführen, um herauszufinden, ob ein Zimmer akustisch gut geeignet ist bzw. welches Zimmer sich besser eignet.

Wichtig ist auch eine günstige Lage innerhalb des Schulhauses, wo möglichst wenig Lärm aus benachbarten Zimmern, dem Gang oder von draußen in das Klassenzimmer dringt.

Bei Einzel- oder Gruppenarbeit bietet es sich an, andere, ruhigere Räume oder Tische im Gang zu nutzen.

Lichtverhältnisse

Um visuelle Informationen wie das Mundbild zum Verstehen benutzen zu können, braucht das Kind mit Hörbehinderung gute Lichtverhältnisse.

Das Kind sollte nicht geblendet werden. Personen, die mit ihm sprechen, sollten nicht im Gegenlicht stehen, weil man sonst nur die Silhouette des Kopfes erkennen kann.

Das **Klassenzimmer** sollte insgesamt **gut beleuchtet** sein.



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

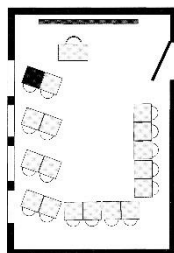
Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

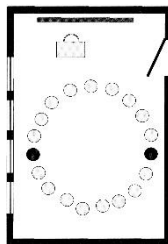
Sitzordnung

Für Kinder mit Hörbehinderung ist eine **offene Sitzform** gegenüber einer Reihensitzform vorzuziehen, denn so können sie nicht nur die Lehrkraft sondern auch ihre Mitschüler*innen besser sehen und verstehen (auf Grund des Mundbildes). Im Folgenden sind einige günstige und ungünstige Sitzformen abgebildet. Der geeignetste Platz ist immer schwarz markiert.

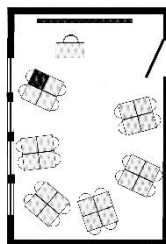
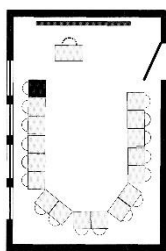
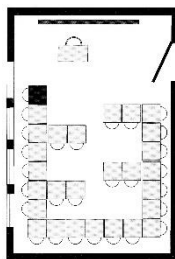
Optimale Sitzordnung:



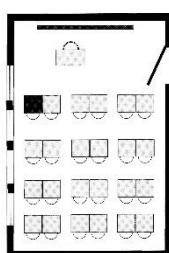
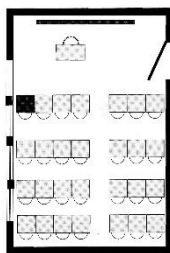
Günstige Sitzordnung im Stuhlkreis: Gegenüber von Lehrer



Günstige Sitzordnungen:



Ungünstige Sitzordnungen



Einige dieser Abbildungen sind in Anlehnung an:
Löwe, Armin: Hörgeschädigte Kinder in Regelschulen, 1985



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

Sitzplatz

Darauf sollten Sie bei der Auswahl des Sitzplatzes achten:

- Sitzplatz am Fenster, möglichst mit dem **Rücken zum Fenster** (vermeidet Blenden und sorgt für eine bessere Beleuchtung der anderen Gesichter)
- Möglichst weit **vorne sitzen** (kurzer Abstand zum Lehrer)
- **Blickkontakt** zur Lehrkraft, aber auch zu möglichst vielen Mitschüler*innen ermöglichen (viele Menschen mit Hörbehinderung sind zum Verstehen auf das Mundbild angewiesen)
- „Unruhige“ oder „zappelige“ Sitznachbarn vermeiden
- Bei **einseitiger Hörbehinderung**: das besser hörende Ohr sollte der Lehrkraft und möglichst vielen Mitschüler*innen zugewandt sein. Hier ist manchmal die Reihensitzform der U-Form vorzuziehen. Das Kind sollte dann mit dem schlechteren Ohr ganz an der Wand/ dem Fenster sitzen.
- Sitzordnung bzw. den Sitzplatz des Kindes mit Hörbehinderung **nicht rotieren** lassen
- Sitzt das Kind frontal, kann ein **Drehstuhl** das Umdrehen zu den Mitschüler*innen erleichtern.

Bei den Abbildungen oben ist jeweils der für ein Kind mit beidseitiger Hörbehinderung am besten geeignete Sitzplatz dunkel markiert.

4.2 Technische Bedingungen

Hörhilfen

- **Hörgeräte:**
Hörgeräte nehmen den Umgebungsschall durch ein kleines Mikrofon auf, der Schall wird dann im Hörgerät (individuell an den Hörverlust des Kindes angepasst) verstärkt und durch den Schlauch und das Ohrpassstück in den Gehörgang geleitet.
Bitte beachten Sie: Auch mit Hörgeräten hört das Kind nicht so gut wie ein normal hörendes Kind. **Das Hörgerät kann den Hörverlust nicht voll ausgleichen.** Das Kind sollte immer **Ersatzbatterien** für das Hörgerät bei sich haben oder in der Schule lagern.
- **Knochenleitungshörgeräte:**
Kinder, die z.B. eine Ohrmuschelfehlbildung haben und deren Gehörgang verschlossen ist, können keine normalen Hörgeräte tragen. Wir können Schall auch über den Schädelknochen wahrnehmen. Bei diesen Kindern sitzt ein kleines „Kästchen“ hinter dem Ohr auf dem Schädelknochen (mit Stirnband oder Bügel befestigt). Es wandelt den Schall in Vibrationen um, die dann an den Knochen weitergegeben werden.



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

- **Cochlea Implantate (CI):**

Kinder, die so schlecht hören, dass sie auch mit Hörgeräten kein zufrieden stellendes Sprachverstehen entwickeln können, tragen häufig ein oder zwei Cochlea Implantate.

Über ein Mikrophon nimmt das CI den Umgebungsschall auf und wandelt ihn in einem Sprachprozessor in elektrische Signale um. Durch eine Spule am Kopf werden die Signale in die Elektrode im Kopf gesendet. Über die Elektrode wird der Hörnerv stimuliert. Das Gehirn interpretiert diese Signale als Hörreize. Achtung: Die Kinder brauchen mehrere Monate bis Jahre, um mit dem Implantat hören zu lernen. Ein gutes Hörvermögen wird mit dem Implantat in der Regel nur erzielt, wenn Kinder in den ersten drei Lebensjahren mit dem CI versorgt wurden.

Die Hörfähigkeit mit CI variiert von Kind zu Kind und ist auf jeden Fall nicht mit einem normalen Hören zu vergleichen.

Das Kind sollte immer **Ersatzbatterien** für das CI bei sich haben oder in der Schule lagern. Häufig blinkt das CI, kurz bevor die Batterien alle sind.

Höranlagen

Die Höranlage ist ein zusätzliches Hilfsmittel, das gerade im Unterricht von großem Nutzen ist. Sie ermöglicht es dem Kind, **in einer geräuschvollen Umgebung den Sprecher besser zu verstehen**.

Der Sprecher (z.B. Sie als Lehrkraft) trägt dabei einen Sender mit einem Mikrofon, das Kind einen Empfänger, der direkt an die Hörgeräte oder das CI angesteckt wird oder integriert ist. Nun wird das Gesagte direkt zum Kind übertragen (ohne zusätzliche Verstärkung). So wird die Entfernung überbrückt und werden die Nebengeräusche ein wenig unterdrückt.

*Hinweise zum **Umgang mit der Höranlage**:*

Es gibt unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller. Diese unterscheiden sich etwas in der Befestigung und Handhabung. Bei Bedarf senden wir Ihnen eine genaue Anleitung je nach Modell zu.

- Je nach Modell **befestigen Sie den Sender** mit einem Clip an der Hose/ am Oberteil oder hängen Sie ihn mit einer Schlaufe um den Hals. Sie können sich auch ein Schlüsselband umhängen und das Mikro daran befestigen.
- **Bei Ansteckmikrofonen** befestigen Sie den Clip am Ausschnitt ihres Oberteils (bei Blusen oder Hemden auch an der Knopfleiste möglich). Die Entfernung zum Mund sollte ungefähr 10 – 20 cm betragen. Das Mikro sollte möglichst mittig am Körper getragen werden.

Die Höranlage überträgt natürlich auch Nebengeräusche in der Umgebung des Mikrofon. Achten Sie darauf, dass das **Mikro nicht verdeckt** ist und **nichts auf dem Mikrofon reibt** (z.B. Tuch oder Schal um den Hals, Halskette, die dagegen schlägt).

- Manchmal hat das Mikrofon auch die Form eines **Headsets**. Achten Sie auch hier beim Tragen auf einen ausreichenden Abstand zum Mund.



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

- Setzen Sie die Höranlage vor allem in Frontal-Phasen ein, wenn überwiegend Sie sprechen. Schalten Sie die Anlage in anderen Phasen stumm (Pausentaste), um das Kind nicht zu stören oder zu irritieren.

Schülermikrofon

Beim Benutzen einer Höranlage versteht das Kind mit Hörbehinderung in der Regel die Lehrperson besser. Mitschülerbeiträge bleiben häufig unverständlich. Daher können zusätzlich zum Lehrersender Schülermikrofone benutzt werden. Das sind robuste Handmikrofone, die in der Klasse herumgereicht werden können.

*Hinweise zum **Umgang mit dem Schülermikrofon:***

- Das Schülermikrofon funktioniert **nur mit dem Lehrermikrofon** zusammen. Sie müssen also immer das Lehrermikrofon anhaben, wenn Sie das Schülermikrofon benutzen wollen.
- Die Schülermikrofone funktionieren auch dann, wenn das Lehrermikrofon stumm geschaltet ist.

Der Einsatz des Schülermikrofons erfordert ein wenig Übung. Zunächst müssen Sie ausprobieren, wie das Weiterreichen des Mikros am besten organisiert werden kann. Hier gibt es folgende Möglichkeiten:

- Ein*e Schüler*in wird in der Stunde, in der mit Schülermikrofon gearbeitet wird, als Mikroträger ernannt und läuft dann zu den aufgerufenen Schüler*innen. Das hat sich vor allem in großen Klassen bewährt, kann aber schwierig sein, wenn die Tische sehr eng zusammenstehen.
- Das Mikrofon wird von Schüler*in zu Schüler*in weitergereicht. In kleineren Klassen gut möglich, ist aber relativ zeitintensiv.

Einsatzmöglichkeiten von Höranlage und Schülermikrofonen in verschiedenen Unterrichtssituationen

Situationen, in denen Sie die Lehranlage nutzen sollten:

- Frontalphasen, Lehrervortrag
- Diktate
- Bei Lerngängen und Ausflügen (hier können Sie die Anlage auch an einen Experten weitergeben, der den Kindern etwas erklärt)
- Fremdsprachenunterricht insbesondere Hörverstehensaufgaben und Filme (Man kann die Anlage auch an das Abspielgerät anschließen).
- Lehrer-Schüler-Gespräche zusätzlich mit Schülermikros (wenn vorhanden)



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

Situationen, in denen Sie die Anlage stumm bzw. ausschalten sollten:

- Einzelarbeit
- In der Pause (das Kind hört Sie sonst u.U. auch im Lehrerzimmer oder in anderen Situationen)
- Sportunterricht und Musikunterricht nach Absprache

Partner- und Gruppenarbeit

Hier können die Mitschüler das Lehrermikrofon oder die Schülmikrofone (bei stumm geschalteten Lehrermikro!) benutzen.

Im **Stuhlkreis** oder bei **Schülerpräsentationen/** Referaten können Sie die Anlage bzw. das Schülmikrofon auch **an Mitschüler*innen weitergeben**.

Verwendung der Höranlage für Tonträger und Filme
--

- Am meisten profitieren die Kinder mit Hörbehinderung, wenn die Höranlage mit einem Kabel mit dem Abspielgerät/ Computer verbunden wird.
Dazu muss man das Kabel mit der Kopfhörerbuchse des Abspielgeräts verbinden. Bei vielen Geräten fällt dann allerdings der Lautsprecher aus und die Mitschüler können nichts mehr hören.
- Immer mehr Kinder werden mit **bluetoothfähigen** Hörhilfen versorgt. Bei Ihnen kann man ein bluetoothfähiges Abspielgerät direkt mit den Hörhilfen verbinden. Auch hier besteht das Problem, dass normalerweise nur ein Gerät angesteuert werden kann, also nicht Lautsprecherbox und Hörhilfen gleichzeitig.
- Möglichkeiten, auditive Medien gleichzeitig dem Kind mit Hörbehinderung und den Mitschüler*innen anzubieten:
 - Verwenden Sie ein Abspielgerät mit einem zweiten Audioausgang (bei Verwendung der Höranlage).
 - Oder stecken Sie einen „Splitter“ in die Kopfhörerbuchse. Dann kann man Boxen an die eine Öffnung anschließen und die Höranlage an die andere.
 - Verwenden Sie ein zweites Abspielgerät, über das das Kind mit Hörbehinderung parallel das Hörbeispiel hören kann (bei Verwendung eines zusätzlichen Tablets/ Ipads können auch Filme parallel geschaut werden).
Gerne beraten wir Sie dafür vor Ort.
- Für manche Kinder ist es auch hilfreich, wenn Sie den Text zum Mitlesen oder zum Vor- und Nachbereiten bekommen.
- Bei Lehrfilmen können Sie den Inhalt vorab/danach dem Kind kurz erläutern.



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

4.3 Visualisierung

- Neue Begriffe, Fremdwörter und Schlüsselwörter **anschreiben** und ggf. erklären
- Wichtige Informationen **immer schriftlich** geben (z.B. Termine, Hausaufgaben, Leistungsüberprüfung, Inhalte von Klassenarbeiten)
- **Verstärkte Visualisierung** der Inhalte (Overhead, Folien, Tafel, Bilder, Piktogramme)
- Hausaufgabenkontrolle visuell unterstützen (wichtige Ergebnisse anschreiben)
- Kopfrechenaufgaben und Vokabeltests **nicht diktieren**, sondern (auch) schriftlich geben
- Das Diktieren längerer Heftaufschriebe vermeiden (lieber anschreiben oder schriftlich geben)

4.4 Lehrersprache, Lehrerverhalten

- normale Lautstärke, deutlich, nicht zu schnell (aber auch nicht übertrieben langsam und deutlich), kleine Pausen zum Verarbeiten des Gesagten einbauen
- Phasen- und Themenwechsel deutlich signalisieren
- bei leisen oder undeutlichen Schülerbeiträgen wiederholen lassen oder Lehrerecho
- Zusammenfassungen wesentlicher Inhalte (auch schriftlich, Stichwörter)
- Schüler*innen mit Hörbehinderung nehmen oft andere Schüleraussagen nicht wahr und bringen Beiträge, die bereits genannt wurden. Dies führt manchmal zu Hemmungen sich überhaupt zu melden.
Daher ist es sinnvoll, dass sich Schüler*innen mit Hörbehinderung zu Beginn äußern.
- Zwischenfragen des betroffenen Kindes zulassen.
- Bei Unterrichtsgesprächen Schüler*innen immer mit Namen ansprechen (wegen der räumlichen Orientierung)
- Blickkontakt bzw. Antlitzgerichtetheit (Schüler*in muss Mundbild erkennen können), nicht im Gegenlicht stehen
- Nicht zur Tafel sprechen
- Lehrerstandort (beim Sprechen nicht im Klassenzimmer herumlaufen, sondern an einem günstigen Standort bleiben)
- Gesprächsregeln aufstellen und auf ihre Einhaltung achten (nicht durcheinander sprechen)
- Arbeitsanweisungen klar formulieren (kurze Sätze), kontrollieren, ob sie verstanden wurden (Nicht fragen: „Hast du verstanden?“, sondern „Was sollst du machen?“)
- Signalwörter und Begriffe erklären, evtl. schriftlich festhalten
- Hörpausen und Entspannungspausen in den Schultag integrieren
- Lautsprecherdurchsagen für das betroffene Kind wiederholen



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

4.5 Fachspezifische Hinweise

Deutsch

Lesen (in den Eingangsklassen 1 u.2)

- Einsatz von Lautgebärden (z.B. Kieler Lautgebärden)
- Fremde Texte zu Hause üben lassen

Diktat (siehe auch Nachteilsausgleich Kapitel 4)

- **Wichtig:** Das Kind mit Hörbehinderung kann meist nicht gleichzeitig hören und schreiben. Es muss Sie beim Diktieren anschauen und kann erst danach schreiben. Daher braucht es länger.
- Ruhige Atmosphäre, ggf. Raumwechsel
- **Langsam** und **deutlich** diktieren
- **Kleine Abschnitte** und **mehrfache Wiederholung** (wegen der Hörmerkspanne)
- Lehrer steht/ sitzt vor dem Schüler/ der Schülerin, damit das Mundbild gut sichtbar ist (nicht herumlaufen während des Diktates)
- Kein fremdes Mundbild anbieten (z.B. Vertretungslehrkraft)
- Bei ungeübten Diktaten Wortschatz- und Inhaltshilfen geben (im Bedarfsfall)
- Nachfragemöglichkeit, ggf. mehrmalige Satz wiederholung
- Keine Bewertung eindeutiger Hörfehler z.B. dem/ den (wir beraten gerne individuell)
- Einsatz von Lautgebärden zur optischen Orientierung (z.B. bei Endungen), bzw. besonders deutliches Mundbild (zur Unterscheidung von m und n).

Aufsatz und Nacherzählung

- Sicherstellung des Verständnisses, zusätzliche Informationen zur Themenstellung für alle (Solche Hilfestellungen dürfen nicht für einzelne Schüler gegeben werden, wohl aber für alle)
- Einsatz von Wörterbüchern, Duden, Nachschlagewerken, Synonymwörterbücher oder/ und Klassenwörterlisten für alle
- Textvorlage bei der Nacherzählung zum Mitlesen geben (nur während des Vorlesens)

Fremdsprachen

- Mündliche Fragen/ Vokabeltest in schriftlicher Form geben
- Bei Einsatz von Tonträgern die Höranlage anschließen (s. Höranlage), ggf. schriftliche Vorlagen geben, Text vorlesen oder Tonträger mit nach Hause geben
- Hörverstehensaufgaben
Bei Klassenarbeiten und Prüfungen können Texte **vorgelesen** werden (vom vertrauten Fremdsprachenlehrer) anstatt vom Tonträger abgespielt zu werden (siehe auch Nachteilsausgleich Kapitel 4)
Manchen Schülern hilft auch ein **verlangsamtes Abspielen** der Hörverstehensaufgaben. Eine Anleitung zum Verlangsamen auditiver Medien senden wir Ihnen gerne zu.



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790
www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

Gerne kommen wir auch beratend zu Ihnen an die Schule und probieren aus, mit welcher Unterstützung das Kind die Hörverstehensaufgaben am besten wahrnehmen kann.

- Diktate (siehe Diktate bei Deutsch)
- Geringere Gewichtung der Aussprache
- Zeugnisnote: geringere Gewichtung der mündlichen Note möglich
- Ermutigung zur mündlichen Mitarbeit als Sicherung der Informationsaufnahme
- Aufgabenstellungen übersetzen lassen

Mathematik, Biologie, Chemie, Physik

- Signalwörter erklären (Übersichten im Fachraum)
- Kopfrechenaufgaben schriftlich geben, Zwischennotizen zulassen
- Einfache und klar strukturierte Sprache bei Sachaufgaben
- Ausgewogenes Verhältnis von Sachaufgaben und numerischen Aufgaben
- schriftliche Gliederungen, Zusammenfassungen und Systematisierungen
- Besondere Hinweise auf akustische Anteile bei Experimenten, Erläuterungen nicht gleichzeitig mit dem Ablauf des Experiments
- Bei Lehrfilmen den Inhalt vorab/ danach dem Schüler kurz erläutern. Teilweise liegen den Filmen schriftliche Inhaltsangaben bei.
- Bei audiovisuellen Medien möglichst die Höranlage anschließen

Sport

In der Sporthalle ist die Raumakustik oft besonders schlecht, es hallt stark und die Schüler*innen mit Hörbehinderung können hier besonders schlecht verstehen. Manche Kinder legen auf Grund des starken Schwitzens die Hörhilfen lieber ab. Bitte sprechen Sie mit dem Kind, welche Variante es bevorzugt. Sollte das Kind die Hörhilfen während des Sportunterrichts ablegen, schließen Sie diese bitte ein.

Bei Mannschaftssport: Kinder mit Hörbehinderung haben große Schwierigkeiten auf Zuruf zu reagieren, weil sie den Zuruf entweder gar nicht wahrnehmen oder ihn nur schwer lokalisieren können.

Beim **Schwimmen** ist die Situation noch schwieriger, weil die Kinder hier keine Hörgeräte tragen können. Deshalb hören sie beim Schwimmen sehr wenig bis gar nichts. Schüler*innen mit Cochlea Implantat können das Gerät häufig mit einer Schwimmhülle benutzen. Manche haben auch ein wasserdichtes Gerät. Dennoch sind auch sie auf Grund der halligen Umgebung stark eingeschränkt.

- Erklärungen möglichst in ruhiger Atmosphäre (z.B. im Sitzkreis), hier Einsatz der Höranlage möglich, während der sportlichen Aktivitäten Höranlage nicht benutzen
- Anleitungen für Spiele und Handlungsabläufe verständlich erklären
- Visualisieren von Anweisungen und Erklärungen (besonders in der Schwimmhalle)
- Optische Signale vereinbaren



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

- Beim Schwimmen eine*n Mitschüler*in als Ansprechpartner für das Kind mit Hörbehinderung einsetzen.

Bei Gleichgewichtsproblemen:

- Manchmal geht mit der Hörbehinderung auch eine Störung des Gleichgewichts einher.
- Größere Toleranz bei der Bewertung der Ästhetik der ausgeführten Übung.

Musik

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Höraufgaben und Melodieführung können Schwierigkeiten machen • eventuell Aussetzen der Note (siehe Nachteilsausgleich Kapitel 4) |
|---|

Gesellschaftslehre, Geschichte

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Worterläuterungen schriftlich • Bei Lehrfilmen den Inhalt vorab geben. Danach dem Schüler kurz erläutern. Teilweise liegen den Filmen schriftliche Inhaltsangaben bei. • Bei Filmen möglichst die Höranlage anschließen • Bei Diskussionen/ Meinungsaustausch haben Schüler*innen mit Hörbehinderung oft große Schwierigkeiten den Gesprächen zu folgen und können sich nur schwer aktiv einbringen. |
|---|

5. Leistungsbeurteilung und Nachteilsausgleich

5.1 Nachteilsausgleich – Was ist das?

Das sind **Hilfestellungen** und **Maßnahmen**, die behinderungsbedingte Einschränkungen ausgleichen.

Achtung: Die Anspruchsniveau in der Sache selbst darf nicht herabgesetzt werden. Es darf also keine Bevorzugung bei der Notengebung stattfinden.

5.2 Verfahrensfragen - Wer entscheidet über Maßnahmen?

Bei der Auswahl von Maßnahmen: Art und Grad der Behinderung beachten, aber auch das **individuelle** Leistungsvermögen. Nicht jede Maßnahme muss man bei jedem Schüler mit Hörbehinderung anwenden.

Entscheidungen über den Nachteilsausgleich werden von der **Klassenkonferenz** unter Vorsitz der Schulleiter*in getroffen, insbesondere bei Prüfungen. Die Maßnahmen müssen in Absprache mit Schüler*in und Eltern getroffen werden.



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

Die Eltern sollten schriftlich über die beschlossenen Maßnahmen informiert werden. Die Entscheidung ist dann bindend.

Von der Klassenkonferenz festgelegte Maßnahmen des Nachteilsausgleichs sollten in regelmäßigen Abständen überprüft und verlängert/ angepasst werden (Empfehlung: einmal pro Schuljahr).

Eine Sonderpädagog*in (Sonderpädagogischer Dienst) kann in beiden Fällen als sachverständige Person beraten. Zögern Sie bitte nicht, sich bei Unsicherheiten oder Fragen mit uns in Verbindung zu setzen.

Achtung: Maßnahmen des Nachteilsausgleichs dürfen nicht ins Zeugnis eingetragen werden.

5.3 Mögliche Hilfen und Maßnahmen für Schüler*innen mit Hörbehinderung

Im Unterricht

Diese Hinweise finden Sie unter Pädagogisch-didaktische Maßnahmen (Kapitel 3).

Bei Klassenarbeiten, Benotung

- Notenbildung: Lehrkräfte können **schriftliche, mündliche** und praktische Leistungen bei der Schüler*in mit Hörbehinderung **anders gewichten** als beim Rest der Klasse (geringere Gewichtung der mündlichen Leistung). Es darf aber kein Anteil völlig außer Acht gelassen werden.
Eine geringere Gewichtung der mündlichen Note ist dann sinnvoll, wenn die Schüler*in auf Grund seiner Hörbehinderung Unterrichtsgesprächen und Diskussionen schwer folgen und sich daher nur schlecht in die Gespräche einbringen kann. Es können aber auch die verschiedenen Anteile der mündlichen Note anders gewichtet werden (je nach Partizipationsmöglichkeiten des Schülers).
- Leistungsbefreiung im Musikunterricht:
Die Note kann ausgesetzt werden, wenn die Aufgaben des Faches behinderungsbedingt nicht erfüllt werden können.
- „Die in Teilbereichen erbrachten Leistungen und das Leistungsstreben des behinderten Schülers können allerdings anderweitig, etwa durch Bemerkungen im Zeugnis anerkannt werden.“ (aus Kultusministerium BW von 2001: Notengebung für behinderte Schüler – Nachteilsausgleich (Orientierungshilfen))



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790
www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

- **Schriftliche Arbeiten:** Schüler*innen mit Hörbehinderung brauchen oft mehr Zeit zum Verstehen und Formulieren von Texten. Der Umgang mit Sprache erfolgt bei ihnen oft bewusst und nicht automatisiert. Deshalb kann es sinnvoll sein, ihnen eine **Zeitverlängerung** bei schriftlichen Arbeiten einzuräumen, insbesondere bei textlastigen Arbeiten.

Außerdem ist es sinnvoll, Klassenarbeiten **so früh wie möglich am Tag** zu schreiben. Viele Schüler*innen haben am späteren Vormittag bereits so viel Energie für das Zuhören verbraucht, dass sie nicht mehr die nötige Konzentration für eine Klassenarbeit aufbringen können.

- **Diktate:** Möglich sind Wiederholen der einzelnen Sätze, Blickkontakt und deutliche Artikulation, Nachfragen gestatten, mehr Zeit für Durchsicht und Verbesserung.

Auch kann das Diktat in einem Nebenraum **einzeln** diktiert werden. **Nicht erlaubt:** Lückentexte, Vereinfachung oder Reduktion des Textes. Orientierungshilfen zum besseren Textverständnis müssen der gesamten Klasse gegeben werden.

- **Aufsätze:** Die Gewichtung von Grammatik, Syntax und Rechtschreibung ist für alle Schüler gleich.
- **Aufgabenformulierung** bei schriftlichen Arbeiten: Die Formulierung muss für alle Schüler der Klasse dieselbe sein. Hier kann man generell auf eine kurze, gut verständliche und eindeutige Formulierung achten. Auch zusätzliche Erläuterungen zum sprachlichen Verständnis sind möglich. Nachfragen bei sprachlichen Verständnisproblemen sollte gestattet werden.
- Fremdsprachen: **Hörverstehensaufgaben** dürfen durch eine bekannte Person vorgelesen werden (anstelle einer Tonaufnahme) und auch ggf. wiederholt werden. Auch Anschließen der Höranlage an das Abspielgerät oder Verlangsamen des Hörbeispiels sind möglich.
- **Hauptschul-, Werkreal- und Realschulabschlussprüfung:** An den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt Hören gibt es für die schriftlichen Prüfungen überarbeitete Versionen, in den die Aufgabenstellungen sprachlich vereinfacht sind (nicht der Inhalt der Prüfung!). Diese kann in speziellen Fällen angefordert werden.
- **Mündliche Prüfungen:**
 - Einsatz der Hörtechnik während der Prüfung
 - Information der Prüfer im Vorfeld
 - Die **Kooperationslehrkraft** kann zur **Unterstützung der Kommunikation** herangezogen werden, die Prüfungszeit muss um die Zeit ihres Einsatzes verlängert werden.



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790
www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/

- **Prüfungszeitverlängerung**, um der Kommunikation gerecht zu werden.
- Fragen können auch in Schriftform formuliert werden. Dies darf das Prüfungsgespräch aber nicht ersetzen.
- **Schriftliche Prüfungen:** Schüler*innen mit Hörbehinderung brauchen oft mehr Zeit zum Verstehen und Formulieren von Texten. Der Umgang mit Sprache erfolgt bei ihnen oft bewusst und nicht automatisiert. Deshalb ist ggf. eine **Prüfungszeitverlängerung** notwendig.

5.4 Rechtlicher Rahmen

Rechtliche Grundlagen

- Grundgesetz Art.3 Abs.1 Gleichheitssatz „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich“
- Grundgesetz Art.3 Abs.3 Satz 2. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.
- Schwerbehindertenrecht: Nachteilsausgleich nach SGB IX, Teil 2, vom 01.07.2001, §126
- **Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums BW vom 22.08.2008 zu „Behinderungen und Förderbedarf“**
- Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Hören der Kultusministerkonferenz vom 10.05.1996

Gesetzestexte sind nicht sehr ausführlich. Daher gibt es Ausarbeitungen von Hörgeschädigtenpädagog*innen, die aber auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben. Unsere Informationen basieren auf:

- Bundesweiter Arbeitskreis Integration: Nachteilsausgleich für Schülerinnen und Schüler mit Hörschädigungen
- **Kultusministerium BW von 2001:** Notengebung für behinderte Schüler – Nachteilsausgleich (Orientierungshilfen)

Weitere und ergänzende Informationen finden Sie in der

„Handreichung für Schülerinnen und Schüler mit einer Hörschädigung“, die vom Land Baden-Württemberg (ZSL) herausgegeben wurde.

Sie kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

https://lehrerfortbildung-bw.de/s_sueb/alle/



Sonderpädagogischer Dienst FSP Hören
Erich Kästner-Schule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören und Sprache
 Moltkestr. 136, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721-133 4790

www.eks-ka.de/sonderpaedagogische-dienste/bereich-hoergeschaedigte/